

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 resp. Willbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981. Druckerei: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Gleichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köpfer in Halle S.

Nummer 155

Halle, Mittwoch den 7. Juni

1916

## Panzerfeste Bau seit 2. Juni unser!

### Das ganze Höhenlande östlich Bpern erstürmt.

**M. A. M.** Großes Hauptquartier, 7. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz: Zur Erweiterung des 2. Juni auf den Höhen östlich von Bpern erlangten Erfolge griffen gestern obersteinständige und württembergische Truppen die englischen Stellungen bei Soage an. Der vom Feinde bislang noch gehaltene Rest des Dorfes sowie die westlich und südlich anschließenden Höhen sind genommen. Das gesamte Höhenlande südöstlich und östlich von Bpern in einer Ausdehnung von über 3 Kilometer ist damit in unserer Besitz. Die englischen blutigen Verluste sind schwer. Wiederum konnte nur eine geringe Zahl Gefangene gemacht werden.

Auf dem westlichen Rausser gingen abends starke französische Kräfte nach bestiger Artilleriebereitschaft an dreimal wiederholten Angriffen gegen unsere Linie auf der Garettes-Höhe vor; der Gegner ist abgewiesen, die Stellung läßt sich in unserer Hand. Auf dem Ostufer haben die am 2. Juni begonnen harten Kämpfe zwischen dem Gaillette-Walde und Damlou weitere Erfolge gebracht. Die Panzerfeste Bau ist seit heute Nacht in allen ihren Teilen in unsere Hände. Zeitlich wurde sie schon am 2. Juni durch die 1. Kompanie des Baderborner Infanterieregiments unter Führung des Leutnants Zanow erstürmt, der dabei durch Pioniere der 1. Kompanie

Neider-Bionier-Bataillon 20 unter Leutnant der Reserve Aberg Wirkungsvoll unterstützt wurde. Den Erstürmern folgten bald andere Teile der ausgesetzten Truppen. Die Verfestigung ist bisher unterblieben, weil sich in unangünstigen unterirdischen Räumen noch Reste der französischen Besatzung hielten. Sie haben sich nunmehr ergeben, wodurch einschließlich der bei den getrigen vergeblichen Entwürfen eingetragenen über 700 unverwundete Gefangene gemacht, eine große Anzahl Geschütze, Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet wurden. Auch die Kämpfe um die Dünge oberhalb des Wertes und um den Höhenrand südwestlich

des Dorfes Damlou sind siegreich durchgeführt. Der Feind hatte in den letzten Tagen durchwegsige Ausstellungen gemacht, bei Fall der Felle und der anschließenden Stellungen abzuweichen. Alle seine Gegenangriffe sind unter schwersten Verlusten schiefgeschlagen. Neben den Baderbornern haben sich auch andere Westfalen, Lipper und Ostpreußen bei diesen Kämpfen besonders hervorgetan. Se. Majestät der Kaiser hat dem Leutnant Zanow den Orden Pour le Merite verliehen. **Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:** Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert. Oberste Seeresleitung.

## Zum Untergang des Panzert Kreuzers „Hampshire“.

### Der „Hampshire“ torpediert.

**(L. M.)** Haag, 7. Juni. Amtlich wird gemeldet, daß der Untergang der „Hampshire“ bei hartem Einheitssturm erfolgte. Nach der Explosion stießen vier Boote ab, und Torpedoböote und Torpedojäger eilten zur Hilfe herbei. Die Hilfe wurde abgelehnt, aber es fanden sich nur einige Leichen und ein leeres Boot. Es wird bezweifelt, daß überhaupt jemand gerettet sei. Das Unglück fand in der Nacht zum Dienstag statt. Der „Nieuwe Courant“ erhielt aus vertrauenswürdigem Quelle die Nachricht, daß ein deutsches Tauchboot den „Hampshire“ torpediert habe.

der Sabotage-Agentur richtete Brand an Assauit folgendes Beileidstelegramm:

„Sehr geehrte Bekannte! Der britische Verlust, der die britische Regierung und das britische Volk betroffen hat, bitte ich, den Ausdruck der Gefühle tiefsten Beileids der Regierung der Republik entgegenzunehmen zu wollen. Ganz Frankreich bekennt sich diesem Vergehen den Verlust des großen Heerführers, dem es gelang, auf dem britischen Boden eine fröhliche Armee zusammen zu bringen. Frankreich wird niemals vergessen, daß der tapfere Organisations, dessen frühzeitigen Verlust wir heute mit dem englischen Volke beklagen, vor 46 Jahren in den Reihen der französischen Armee kämpfte.“

ner bestand, ist in Portsmouth beheimatet, wo, wie die „Times“ sagen, sein Verbleib um so mehr Trauer erweckt, weil auch die ganze Besatzung aus Portsmouth stammt. Auch sechs von den Schiffen die in der Seeschlacht verloren gingen, stammen aus Portsmouth.

### Das erschütterte England.

**(L. M.)** Rotterdam, 7. Juni. In einem Leitartikel zu Lord Kitcheners Tode schreibt dem „L. M.“ zufolge der „Nieuwe Rotterdamse Courant“, es sei ein Ereignis, das nicht nur in England, sondern in sämtlichen fünf Beileideten einen gewaltigen Eindruck hervorgerufen werde, um so tiefer, weil Kitchener als Opfer einer vollkommen gesetzmäßigen Handlung fiel. Zwischen den Teilen des englischen Reichs sieht das Blatt das Eingeständnis, daß der englische Kreuzer mit Kitchener an Bord torpediert worden ist. Wird das bestätigt, so dürfte der Einbruch noch erschüt-

ternder sein. Der Zeitpunkt, an dem England seiner neuen Schlag versetzt wurde, erhöht die Bedeutung. Die Seeschlacht bei Jütland, die in einigen englischen Wäutern der größte Sieg seit Trafalgar genannt wird, liegt nur wenige Tage zurück, und in England schloß man irrtümlich Mut aus dem von neuem durch die Presse geführten Selbstbewußtsein, daß man die ungeschmälerte Seeherrschaft besitze. Man fragt sich jetzt, ob diese Ueberzeugung nicht zu fest geworden ist und dadurch England ein Streich gelieft worden sei. Offenbar habe man sich darauf gebaut, daß auf hoher See keine Gefahr drohe. Anders sei es nicht zu verstehen, daß zur Begleitung des Kreuzers mit Kitchener an Bord keine anderen Schiffe in der Nähe waren, um das Leben der Weichen zu retten. Heutzutage, fast das vierte Jahr nach der Seeschlacht, abgesehen von einer kurzen Stimmung, den Lauf des Krieges nicht beeinflussen und höchstens verlängern.

### Ein Beileids telegramm Brinds.

**(L. M.)** Von der schwedischen Grenze, 7. Juni. Die „Stån. Sig.“ meldet: Nach einer Meldung

### Portsmouth in Trauer.

**(L. M.)** Haag, 7. Juni. Der Panzert Kreuzer „Hampshire“, an dessen Bord sich Lord Kitch-

### Die englische Lotenliste vom Staaerrat.

**(L. M.)** Amsterdam, 7. Juni. Am Sonntag Abend gab, wie die „Woff. Sig.“ meldet, die britische Militärliste die erste Lotenliste an Offizieren in der ersten Seeschlacht heraus. Sie nennt 357 Namen, und zwar 331 tote und 26 Verwundete. Unter diesen befinden sich Konteradmiral Koch und Konteradmiral Wrabstont, dessen Flotte die „Defence“ war. Die am Montag veröffentlichte Liste gibt die Namen von drei Toten und einem kranken Offizier an. Die Gesamtverluste stellen sich nach dieser Aufzählung folgendermaßen: Offiziere 336 tot, 25 verwundet, Mannschaften 297 tot, 3057 verwundet. Die bisher veröffentlichten Listen geben nichts über die gerechneten Mannschaften oder Offiziere an.

### Zum Untergang der „Queen Mary“.

**(L. M.)** Amsterdam, 7. Juni. Die „Times“ beschreibt nach einer Meldung des „B. L.“ den Untergang der „Queen Mary“, die in sechs Minuten sank. Es scheint, daß der Drentmought durch einen einzigen Granateinschlag vernichtet wurde, der das Schiff in zwei Teile spaltete. In dem Bericht heißt es weiter: Die deutschen Kanoniere schossen großartig genau, nach 10 Minuten mußte die „Indefatigable“ der „Queen Mary“ folgen. Deutsche Granaten schlugen auch dieses Schiff in Stücke.

### Englische Friedensliga.

**(L. M.)** Amsterdam, 7. Juni. Aus London berichtet der Gewerksmann der „Woff. Sig.“, daß sich die englischen Friedensgesellschaften und -vereinigungen zusammen geschlossen und einen gemeinsamen Ausschuss eingeleitet haben, der bereits bestimmte Forderungen zur Verbeiführung des Friedens aufgestellt hat. Die frühere Vereingwilligkeit Deutschlands, auf gewisser Grundlage in Friedensberath-

lungen einzutreten, ist Gegenstand längerer Beratungen dieses gemeinsamen Ausschusses gewesen. Der Ausschuss hat auch schon der englischen Regierung einen Vorschlag unterbreitet, von dem er glaubt, daß er eine geeignete Grundlage für Verhandlungen bieten könnte. Sir Edward Grey soll sich der Ansicht des Ausschusses angeschlossen und erwidert haben, die englische Regierung billige die Handlungsweise des Ausschusses, nur könnte sie nicht unmittelbar der Frage näher treten. Inzwischen haben weitere Beratungen stattgefunden, mit dem ausgesprochenen Erfolge, daß die englische Regierung sich zu weiterem Entgegenkommen an bereit finden würde, wenn sie von irgendeiner zuständigen Stelle darum angegangen werden würde. Doch werde nicht gewünscht, daß Amerika einen solchen Schritt tue. Nach ihrer letzten Sitzung hat sich die Friedensliga darauf hin noch einmal an die Regierung gewandt, wobei sie darauf hinwies, daß eine Weltkonferenz der Angelegenheit rascher eintreten, weil die Weltkämpfe, die den Frieden herbeiführen, immer unangünstiger würden.

### Russische Kulturbilder.

**(L. M.)** Frankfurt a. M., 7. Juni. Wie die „Frankf. Stg.“ aus Kiew erzählt, wurde in dem dortigen städtischen Krankenhaus in der für die Angelegten aufgetragenen Suppe ein Stück Menschenfleisch gefunden. Die Untersuchung des Krankenhausdirektors blieb erfolglos. Nachdem der Direktor den Behörden, die nach einiger Zeit davon erfuhr, auf eine Anfrage erklärt hatte, er halte den Vorfall für einen dummen Scherz eines Angestellten, hat die Zeitung des böhmischen Amtes unter ständiger Brandmarke des angeblich gemeinen Verbrechen eine verführerische Aufficht über das Krankenhaus verhängt.

Ein aus Haparanda kommender neutraler Gelehrter schildert das dortige Leben folgendermaßen: Die Stadt wimmelt von Offizieren, die angeblich durchaus

nicht zur Front wollen, darunter viele Generalstabsoffiziere. Das Vergnügungsleben ist toll. Täglich treffen aus Petersburg Halbweltbomen ein, die sich als Herrinnen der Stadt aufspielen. Die Verberungen durch Gefesellschaftsreisen sind ungeheuer, ohne daß die geringsten Gegenmaßregeln getroffen werden. Die Bürgerkriegsfronten sind den gemeinsten Beleidigungen und Gewalttätigkeiten russischer Offiziere ausgesetzt. Die Offiziere machen am hellen Tage die furchtbarsten Streifzüge durch die Stadt.

### Neue Drohungen der Entente.

**(L. M.)** Stockholm, 7. Juni. Wie das Pressebüro des Ministeriums des Auswärtigen nach einer Meldung des „L. M.“ mittelt, war der Einfall der bulgarischen Truppen in griechisches Gebiet in diplomatischen Unterhandlungen vereinbart worden. Vielleicht besteht kein offizielles Uebereinkommen, jedoch waren zweiwöchlich die Vorverhandlungen beschlossen, bevor die Bulgaren über die Grenze drangen. Der Standpunkt der Entente gegenüber der Balkanlage hat klar, weil Griechenland Vorgehen als feindliche Aktion betrachtet werde. Es wurden Maßnahmen beschlossen, um Griechenland zu zwingen, einen für die Alliierten vorteilhaften Standpunkt einzunehmen. Die diplomatischen Kreise betrachten es als unermesslich, daß die Entente nunmehr die energigsten Maßnahmen ergreife.

### Zum Tode Juanfchitais.

**(L. M.)** Keking, 7. Juni. Juanfchitai ist an Urämie gestorben. Vizepräsident Luan-hung hat teilweise die Präsidentenpflicht übernommen. Luan-hung war ein eifriger Anhänger und Freund Juanfchitais und früherer Militärgouverneur der beiden wichtigsten Provinzen Szech und Hunan.)

### Der amtliche österreichische Seeresbericht.

**(L. M.)** Wien, 7. Juni. Amtlich wird verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz:** Von stark überlegenen Kräften angegriffen, wurden unsere in Wolhynien an der oberen Putilowa kämpfenden Streitkräfte in den Raum von Luch zurückgenommen. Die Bewegung vollzog sich ohne wesentliche Störung durch den Gegner. An allen anderen Stellen der ganzen Nordostfront wurden die Russen blutig abgewiesen, so nördwestlich Kagalowka am unteren Dnpr, bei Berestianb am Norminbach, bei Sapan an der oberen Strypa, bei Jaslowice am Dnjepr und an der beharabischen Grenze. Nordwestlich Tarnopol schlug eine unserer Divisionen an einer Stelle zwei, an einer anderen sieben Angriffe zurück. Sehr schwere Verluste erlitt der Feind auch im Name von Dina und Dobronow, wo seine Sturmkolonnen vielfach in erbittertem Handgemenge gezwungen wurden.

**Italienischer Kriegsschauplatz:** Südwestlich Genua setzten unsere Truppen ihren Angriff bei Cefuna fori und nahmen den Ostbalken. Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Diebesgabenzigarren.

Seit den Tagen des grauen Altertums ist es eine fränkische Sitte gewesen, den kämpfenden Kriegern Zigarren an die Front zu senden.

- Warte Homer: "Tethiada, ka, kradia, ka kytirono allo po"
Warte Virgil: "Cuius nam fides, mea dext, dem hinc"
Warte Shakespeare: "Anechu kal' apochu"
Warte Goethe: "Dakryoin gelassasa"
Warte Schiller: "Dosis oligo te phile te"

- Warte Dantes: "Lasciate ogni speranza"
Warte Schopenhauer: "Das Leben ist ein Schmerz"
Warte Nietzsche: "Was ist die Wahrheit?"
Warte Goethe: "Honey soft qui mal y pense"

- Warte Shakespeare: "I'll give you the prettiest pair of shoes"
Warte Goethe: "Was ist die Wahrheit?"
Warte Schiller: "Was ist die Wahrheit?"
Warte Goethe: "Was ist die Wahrheit?"

Die Wäsen-Ruh.

Einmal, als ich schlief, sah ich einen Mann, der mich ansah. Er hatte ein Gesicht, das ich nicht vergessen werde. Er sagte zu mir: 'Du bist ein Mann von Ruh.'



Lord Kitchener.

Warte Goethe: "Der Wahr ist kurz, die Ruh ist lang."
Warte Schiller: "Was willst du, Germania, du träst"
Warte Schiller: "Sehe in dein Kammerlein"

Dr. H. Krämer in der 'Aller Kriegszeitung'.

Die flammende Kanzelrede.

Wien, 6. Juni. Die flammende Rede die Bedeutung der getriebenen Rede des Reichstages hervorzuheben...

Ein Telegramm des Reichstages.

Auf ein Telegramm des Reichstages an den Kaiser...



Bulgarischer Schützengraben am Wardar.

Warte Goethe: "Einmal, als ich schlief, sah ich einen Mann, der mich ansah."
Warte Schiller: "Was ist die Wahrheit?"
Warte Goethe: "Was ist die Wahrheit?"



Admiral D. Beatty.

erfolgreichen Beteiligung E. M. S. Kaiser an der jenseitigen Seefahrt...

Wie die 'Queen Mary' unterging.

Sopenhagen, 6. Juni. Über den Untergang der Queen Mary wird der Dagens Nyheder aus London gemeldet...

Das beginnende Strafgericht.

Oslo, 6. Juni. In London wird nach der 'Täglichen Rundschau' gemeldet: Admiral Jellicoe ist nach London abgereist...

Französische Gedanken über das Ziel der deutschen Hochseeflotte.

Sopenhagen, 6. Juni. Wie der Pariser Korrespondent der 'Berlinerische Abend' leinert Mail meldet...

Geunten.

London, 6. Juni. London meldet, daß der norwegische Dampfer 'Berguaen', der von London nach Antwerpen unterwegs war...

Kriegshumor.

Dr. med. Alf, wie kommt denn das, Einjähriger, daß Sie da noch bei uns sind...

Die Wäsen-Ruh.

Warte Goethe: "Einmal, als ich schlief, sah ich einen Mann, der mich ansah."
Warte Schiller: "Was ist die Wahrheit?"
Warte Goethe: "Was ist die Wahrheit?"

General Ruzski - der kommende russische Mann. Von der russischen Grenze, 6. Juni. Mit einiger Bestimmtheit...

Aufstrüpfungen in Petersburg.

Sankt Petersburg, 6. Juni. Am Vorigen Viertel von Petersburg ereignete sich das, was 'Der Tag'...

Die griechisch-bulgarischen Beziehungen.

Sofia, 6. Juni. Die Mächte des Strassburger Friedens...

Hilfstruppen für die Armeezone.

Genf, 6. Juni. Auf Anordnung des Kriegsrates wurde nach einer Meldung...

Geunten.

London, 6. Juni. London meldet, daß der norwegische Dampfer 'Berguaen'...

Kriegshumor.

Dr. med. Alf, wie kommt denn das, Einjähriger, daß Sie da noch bei uns sind...

Die Wäsen-Ruh.

Warte Goethe: "Einmal, als ich schlief, sah ich einen Mann, der mich ansah."
Warte Schiller: "Was ist die Wahrheit?"
Warte Goethe: "Was ist die Wahrheit?"